
TRÄNENGAS UND STAATSBANKROTT

Bericht aus Athen

Ganz unerwartet hat der Ruf nach Demokratie, der in den arabischen Diktaturen laut geworden ist, ein Echo in Europa gefunden, zunächst in Spanien und nun in Griechenland. Dort beflügelt er die bislang stärksten Proteste gegen die drakonischen Sparmaßnahmen, die den griechischen Lohnabhängigen verordnet werden, ohne dass noch jemand ernsthaft behaupten würde, auf diese Weise könne ein Staatsbankrott verhindert werden. Die anonyme Diktatur der ökonomischen Sachzwänge wird von den Betroffenen als Versagen der Politik und vor allem der Politiker gedeutet; für sie stellen die Protestierenden symbolisch Galgen bereit und üben sich in lautstarkem Patriotismus, während linke Wirtschaftsexperten um das albernste Konzept zur sozialverträglichen Krisenlösung wetteifern. Trotzdem: Sollten die Sparprogramme, die gerade in etlichen europäischen Ländern auf Touren kommen, überall auf so erbitterten Widerstand wie in Griechenland stoßen, könnte die auf Kredit verschleppte Wirtschaftskrise in eine schwere gesellschaftliche Krise Europas münden.

Nach ein paar Anmerkungen unsererseits zum großen Schuldenschlamassel wird sich ein Genosse aus Athen an diesem Abend an einer Einschätzung der jüngsten Protestbewegung in Griechenland versuchen, die unter den dortigen Antiautoritären offenbar durchaus umstritten ist.

Donnerstag, 4. August 2011, 19:30 Uhr
Versammlungsraum Mehringhof

FREUNDINNEN UND FREUNDE
DER KLASSENLOSEN GESELLSCHAFT
www.klassenlos.tk
